

## Klipper FLYING CLOUD

Die FLYING CLOUD war der berühmteste der US-amerikanischen Schnellsegler, die zu Zeiten des kalifornischen Goldrauschs in der 1850er Jahren Abenteurer und Glücksritter gen Westen brachten. Ihre Rekordzeit von 89 Tagen und 7 Stunden auf der Strecke New York – San Francisco aus dem Jahre 1853 wurde erst in 1989 von einer High-Tech-Rennjacht gebrochen.

Der als Vollschiiff getakelte hölzerne Klipper wurde 1851 vom berühmten Schiffsbauer Donald McKay in East Boston, Massachusetts, erbaut. Nach der Fertigstellung wurde das Schiff nach New York überführt. Von dort aus stach die FLYING CLOUD sechs Wochen später zu ihrer Jungfernfahrt in See.

Daten und Fakten in Kürze	
Land:	USA
Schiffstyp:	Hölzernes Vollschiiff
Stapellauf:	15. April 1851
Indienststellung:	2. Juni 1851
Bauwerft:	Donald McKay, East Boston, Massachusetts, USA
Besatzung:	67 im Jahre 1851 ca. 40 ab 1859
Verbleib:	gestrandet 1874 und anschließend verbrannt
Technische Daten	
Verdrängung:	1.782 tons
Länge:	Rumpf: 68,6 m über alles: 78 m
Breite:	12,5 m
Tiefgang:	6,5 m
Segelfläche:	ca. 2300 qm im Jahre 1851 ca. 1800 qm im Jahre 1859



Die FLYING CLOUD auf einem Werbeplakat aus dem Jahre 1851 anlässlich ihrer bevorstehenden Jungfernfahrt.

Die FLYING CLOUD stand dabei unter dem Kommando von Kapitän Josiah Perkins Cressy, der sie in einer phänomenalen Zeit von 89 Tagen und 20 Stunden rund ums Kap Hoorn nach San Francisco trieb. Zwei Jahre später konnte sie ihren eigenen Rekord wie eingangs dargestellt nochmals etwas verbessern.

Auf ihrer letzten Kalifornien-Reise brach die FLING CLOUD einen weiteren Rekord: Sie schaffte es im Jahre 1856, innerhalb von 24 Stunden 402 Seemeilen (744 km) abzusegeln und wurde damit das erste Schiff, dass ein Etmal von mehr als 400 Seemeilen erreichte. Kurioserweise war diese Kalifornien-Reise mit 185 Tagen insgesamt ihre langsamste, weil das Schiff im Sturm teilweise entmastet wurde und neu aufgeriggt werden musste.

Nach der Rückkehr wurde das Schiff für zweieinhalb Jahre in New York aufgelegt, weil mittlerweile Goldrausch und Boom der 1850er Jahre zu Ende waren und Frachtraten ins Uferlose sackten. 1859 wurde die FLING CLOUD wieder reakti-

viert, wobei allerdings die Masten gekürzt und die Segelfläche reduziert wurde, um das Schiff mit reduzierter Mannschaft und damit wirtschaftlicher betreiben zu können. In den Folgejahren wurde der Klipper im Teehandel zwischen China und England eingesetzt. Den Wirren des amerikanischen Bürgerkriegs entkam sie so unversehrt. Später diente sie in britischer Charter als Truppentransporter und als Auswandererschiff auf der Australien-Route.

In den 1870er Jahren beförderte die FLYING CLOUD Holz von Kanada nach England. Am 19. Juni 1874 wurde das Schiff dabei vor Neufundland von einem schweren Sommersturm überrascht. Sie ankerte zu dieser Zeit vor St. John in der Fundy Bay. Die Anker hielten der Belastung nicht stand und sie wurde auf eine Sandbank vor Beacon Island getrieben. Die Beschädigungen waren so schwer, dass der Klipper aufgegeben und absichtlich in Brand gesteckt wurde, um noch seine kupfernen Beschläge zurück gewinnen zu können.

## Kapitän J. PERKINS CRESSY und seine Frau ELEANOR

Die erstaunlichen Erfolge des Klippers FLYING CLOUD unter ihrem ersten Kapitän Cressy waren nicht nur seinen seemännischen Fähigkeiten zu verdanken, sondern nicht zuletzt auch den navigatorischen Kenntnissen seiner Frau Eleanor.

Kapitän Cressy wurde am 1814 als Sohn eines wohlhabenden Architekten in New Hampshire geboren und fuhr schon früh zur See. 1841 heiratete er seine ein Jahr jüngere Frau Eleanor, die von diesem Zeitpunkt an stets mit ihm segelte. Eleanor hatte sich seit ihrer Jugend mit Meteorologie, Astronomie und Navigation beschäftigt und war eine der ersten, die die

Bedeutung der Segelanweisungen von Matthew Fontaine Maury erkannte und konsequent umsetzte.

Das Kommando über die FLYING CLOUD war der Höhepunkt ihrer beider Karrieren. 1857 trat das Paar in den Ruhestand, aus dem Kapitän Cressy während des amerikanischen Bürgerkriegs noch einmal reaktiviert wurde.

1868 erlitt Josiah Perkins Cressy einen Schlaganfall, der letztlich zu seinem frühen Tod im Jahre 1871 führte. Seine Witwe Eleanor überlebte ihn um 29 Jahre und verstarb im Jahre 1900.

## Literaturempfehlung

David W. Shaw „Flying Cloud“, New York, USA, 2000: Der Autor beschreibt in dem gut lesbar geschriebenen Werk die Geschichte des Klippers mit Schwerpunkt auf seiner ersten Reise. Shaw würdigte dabei insbesondere die Verdienste von Eleanor Cressy.